

Mut zum Scheitern

Unternehmertum

Über die unbegründete und „bremsende“ Angst, wirtschaftlich zu scheitern, geht es diesmal in der a3ECO-Serie über Fehlermanagement.



a3ECO Die Autorin

Karin Kreutzer, Kommunikationsberaterin und Coach, Autorin der Bücher „Angst vor Fehlern? Schwerer Fehler!“ (Leykam 2003) und „Mehr Geduld! Aber flott!“ (Leykam 2006), Inhaberin von konzept pr.

karin.kreutzer@konzeptpr.at
www.konzeptpr.at

„Ich bin mit meinem ersten Geschäft nach tollen Erfolgsjahren schlussendlich gescheitert, weil ich meine diversen Fehler einfach nicht sehen wollte. Ich definierte mich als Perfektionist und starker Einzelkämpfer. Als eine geniale Person, der niemand das Wasser reichen konnte. Von wem also hätte ich einen Hinweis oder eine Hilfe annehmen können. Ich war doch stark und kein Schwächling“, mit diesen sehr offenen Worten überraschte mich unlängst bei einer Abendveranstaltung mein bis dahin unbekannter Tischnachbar. Wir haben uns sehr nett unterhalten und ich habe mit ihm über meinen Zugang zu Fehlermanagement und den von mir geleiteten Arbeitskreis zum Thema „Scheitern“ gesprochen. Ich habe diesen Arbeitskreis im Rahmen meiner Vorstandsfunktion im Wirtschaftsclub gruppe1031 – einem Club für junge Führungskräfte und Unternehmer – vor etwas mehr als einem Jahr ins Leben gerufen.

Anlass, dass wir uns mit diesem Thema intensiver beschäftigen wollten, war unter anderem das Ergebnis des Global Entrepreneurship Monitor 2005. Der GEM-Report für Österreich ist eine Untersuchung der FH Joanneum in Kooperation mit der Uni Graz, global koordiniert von der London Business School und dem Babson College (USA). Er belegt wissenschaftlich, dass es im Gegensatz zum angelsächsischen Raum bei uns keine „Kultur des wirtschaftlichen Scheiterns“ gibt, sondern dass Scheitern

vielmehr stigmatisiert und nicht als Lernprozess gesehen wird. So gaben z. B. 46 Prozent der 2200 befragten Österreicherinnen und Österreicher an, dass sie Angst davor haben zu scheitern und deshalb lieber ihre Ideen und Talente für unternehmerische Aktivität ungenutzt lassen, bevor sie das Risiko eingehen zu scheitern.

Nichts Unehrenhaftes

Für eine erfolgreiche, innovative Zukunft, für wirtschaftliches und unternehmerisches Handeln bedarf es aber Ideen und Talente. Es bedarf Menschen mit Problemlösungskompetenz, Mut und Widerstandskraft, die mit negativen Kräften und Erfahrungen konstruktiv umgehen können, und die nicht zerbrechen oder resignieren, wenn sie einmal scheitern, sondern daraus lernen können.

Um die eigene Problemlösungskompetenz und Widerstandskraft zu stärken und um für solche Tabu-Themen wie „Fehler machen“ und „Scheitern“ sensibler und offener zu werden, ist es wichtig, sich mit den Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln auseinanderzusetzen, seinen eigenen Zugang und sein Verhalten im Umgang mit Fehlern und Scheitern regelmäßig zu reflektieren und gegebenenfalls zu adaptieren.

Georg Kapsch, Vorsitzender des Vorstandes der Kapsch AG und ehemaliger Präsident der gruppe1031, schreibt dazu sehr direkt in seinem Vorwort zu unserer soeben fertiggestellten Arbeitskreis-Broschüre „gescheiter(t)“: „Nur wer die Möglichkeit des Scheiterns akzeptiert, wird auch bereit sein, genügend Risiko

Im Gegensatz zum angelsächsischen Raum gibt es bei uns keine „Kultur des Scheiterns“.

zu übernehmen, Großes zu bewegen. Scheitern ist nichts Unehrenhaftes, es geht nur darum, daraus etwas zu lernen und niemand – so erfolgreich sie oder er auch heute ist – kann vor einem künftigen Scheitern gefeit sein. Dies ist kein Aufruf, die Dinge leicht zu nehmen, denn das eigene Scheitern zieht meist andere mit sich, aber es ist sehr wohl ein Aufruf, auf Menschen, die Wagnisse – und Unternehmertum ist ein Wagnis – eingegangen und dabei gescheitert sind, nicht hinunterzuschauen, denn manches lässt sich auch mit größtem Können und Fleiß nicht vermeiden.“

Ich hoffe, ich konnte Ihnen in den letzten Monaten mit meiner Serie zum Thema „Fehlermanagement“ den einen oder anderen für Sie hilfreichen Gedanken geben und möchte mich an dieser Stelle herzlich bei jenen Lesern und Leserinnen bedanken, die mich durch ihre Rückmeldungen inspiriert und mein Sichtfeld wieder ein Stück weiter geöffnet haben.

Info: Die Broschüre „gescheiter(t)“ kann kostenlos über d.hirt@iv-net.at bezogen werden (so lange der Vorrat reicht).